

# S'Eine Zeit

Informationszeitung des S'Einlädele • Berichte von bestehenden und neuen Projekten aus Freiburg und der Ukraine

S'Einlädele – Gemeinnützige Gesellschaft  
für Mission und Seelsorge mbH  
Guntramstr. 58 • 79106 Freiburg  
Telefon: +49 (0)7 61 / 28 09 07  
Fax: +49 (0) 7 61 / 3 83 86 86

**Ausgabe Juli 2011**  
Nr. 004 – Jahrgang 2

Internet: www.seinlaedele.de  
E-Mail: info@seinlaedele.de  
Spendenkonto:  
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau  
BLZ: 680 501 01 • Konto Nr.: 2 041 397



## Auf ein Wort

### Liebe Freunde!

Hast Du abgenommen?", war eine Frage, die nach unserer Fastenaktion oft gestellt wurde. Gerne hätte ich sie bejaht und so antwortete ich aufrichtig: „Nein.“ Als Rückmeldung kam dann meist: „Sieht aber so aus.“

Darüber kam ich ins Nachdenken und mir fiel das Wort von Johannes dem Täufer ein: „Er muss zunehmen, ich aber muss abnehmen!“ Damit meinte er Jesus, sein Leben, seine Präsenz, Bedeutung und Wichtigkeit.

Damit Jesus groß und in unserem Leben sichtbarer werden kann, dürfen wir selbst in unserer Bedeutung und Wichtigkeit abnehmen und das kann manchmal sehr entlastend sein. Indem wir Jesus ganz ernst nehmen, müssen wir uns selber nicht mehr so wichtig nehmen. Und Sie: „Haben Sie abgenommen?“

Bei der Fastenaktion kam durch viele kleine Verzichtes eine große Hilfe zusammen, die für den zweijährigen Jegor verwendet wird (Seite 4).

Im Jubiläumjahr haben wir uns neuen Herausforderungen gestellt. Mit dem Patenschaftsprojekt wurde eine gute Möglichkeit der direkten Hilfe und des unmittelbaren Kontaktes geschaffen. Seit Juli läuft die Schulranzenaktion, mit der wir ukrainischen Kindern einen guten Schulstart geben wollen. Vor kurzem eröffnete ein Friseursalon und das Seniorenzentrum wird im Oktober eingeweiht. Ins Kinderheim „Perlina“ zog eine dritte Familie ein, so dass es nun seiner vollen Bestimmung übergeben werden konnte.

Durch Ihre Unterstützung konnten wir in den letzten Jahren einige Projekte verwirklichen. Doch häufig müssen wir bei einem Hilfesuch auch „Nein“ sagen oder ein Projekt kann nicht umgesetzt werden. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns die Dinge vor die Füße legt, die von ihm her getan werden sollen. So verstehen wir unsere Arbeit als ein Zusammenwirken von Gottes Beauftragung, unseren Begabungen und den von Ihnen empfangenen Gaben. Herzlichen Dank für Ihr Mitmachen im Wirkenwollen Gottes.

## Einst Straßenkind – heute glücklich verheiratet

### Alexandras Weg in ein normales Leben

Der Verlauf eines Lebens hängt oft entscheidend davon ab, mit wem ein Mensch seine Tage verbringt. Schlechte Umstände bringen schlechte Gewohnheiten hervor, die dann den Charakter prägen. Das Gleiche gilt natürlich auch im umgekehrten Fall. Ein gutes Umfeld wirkt sich positiv auf die gesamte Entwicklung des Menschen aus.

Die Lebensgeschichte von Alexandra ist dafür ein leuchtendes Beispiel. Als Mitarbeiter vom Vaterhaus die damals Elfjährige im Keller eines heruntergekommenen Hauses antrafen sah die Lage zunächst hoffnungslos aus, lebte sie mit anderen obdachlosen Kindern doch schon fünf Jahre auf der Straße.

Mit der liebevollen und fürsorglichen Aufnahme im Vaterhaus begann für Alexandra ein neues Leben. In ihrem bewegenden Lebensbericht, lässt sie uns an ihrem Weg vom Straßenkind zur glücklich verheirateten Frau und erfolgreichen Floristin teilhaben.

Ohne das „Vaterhaus“ hätte Alexandra mit Sicherheit nicht den Weg in ein normales Leben geschafft. Wir vom S'Einlädele mit unseren Unterstützern haben auch einen Anteil daran und dürfen uns mit Alexandra und ihrem Mann Roman über das von Gott geschenkte „Happy End“ freuen.

*„Ich heiße Alexandra und wurde 1987 in Kiew geboren. Ich bin das fünfte Kind, außer mir gibt es noch drei Schwestern und einen Bruder. Wir alle lebten damals in einer Einzimmerwohnung. Die Eltern waren ständig am Trinken, Rauchen und Fluchen. Oft gab es Schlägereien mit ihren „Freunden“ und die Polizei musste kommen.*

*Ich hatte nie das Gefühl von Sicherheit. Als ich sechs Jahre alt wurde, bin ich mit dem älteren Bruder auf die Straße gegangen. Wir lebten in der Kanalisation, auf Dachböden, in Kellern und manchmal einfach im Freien. Ich habe dort gelernt wie man raucht, trinkt, schnüffelt, flucht und stiehlt.*

*Ich habe immer von einem Bett mit sauberer Wäsche geträumt und von gutem Essen, weil ich nur das hatte, was ich im Müll fand. Am meisten träumte ich davon, geliebt zu werden, dass jemand sich um mich kümmert und auf mich wartet, wenn ich abends nach Hause käme. Oft war ich verschiedenen Gefahren ausgesetzt und einige Male wurde ich von der Polizei geholt. Von meiner Zukunft versprach ich mir deshalb nichts Gutes. Aber Gott denkt nicht so wie wir.*

*Als ich elf Jahre alt war, kam ich ins Vaterhaus und ich weiß ganz genau, dass der Herr mich dorthin gebracht hat.*

*Zum ersten Mal bekam ich ein eigenes Bett mit sauberer Wäsche und fühlte mich in Sicherheit. Auch habe ich zum ersten Mal verstanden, was es heißt, eine echte Familie zu haben, denn ich wohnte sieben Jahre in der Familie von Lena Roschke im zweiten Gebäude des Vaterhauses. Ich war dort sehr glücklich. Wir waren und bleiben eine große Familie mit einem starken Zusammenhalt.*

*Das Wichtigste, was ich im Vaterhaus erlebt habe, war, dass ich Jesus Christus gefunden habe. Ich weiß, dass er mein ganzes Leben verändert hat. Letzten Sommer habe ich einen wunderbaren, lieben und gläubigen Mann aus einer christlichen Familie geheiratet. Als ich im Vaterhaus war, habe ich die Schule absolviert und danach eine Ausbildung zur Floristin und Landschaftsgärtnerin gemacht. Jetzt arbeite ich in einem Blumensalon als Cheffloristin.*

*Ich kreierte Kompositionen aus Blumen und schmückte sie bei Hochzeiten. Mit meinem Talent kann ich anderen Menschen dienen und ihnen Freude machen. Ich bin dankbar gegenüber Gott und dem Vaterhaus in Kiew.*

Alexandra Stermer

## Übersicht

### Tschernobyl-Hilfe

Ein Rückblick, auch auf die Hilfe des S'Einlädele für Strahlenopfer der Reaktor-katastrophe von Tschernobyl.

Seite 2

### Jegor braucht Hilfe

Jegor ist ein zweijähriger Junge im Vaterhaus, der dringend ärztliche Hilfe benötigt.

Seite 4

### Friseursalon eröffnet

Mit der Eröffnung des Friseursalons „Vanessa“ erfüllte sich für Tanja und Lidda Prokoptchuk ein Traum.

Seite 5

### Dank-Gottesdienst

Das S'Einlädele feiert 20-jähriges Bestehen mit einem feierlichen Dankgottesdienst.

Seite 7

### Reise-Eindrücke

Über ihre persönlichen Ukraine-Reiseindrücke berichten Elisabeth Kaiser und Ole Husmann.

Seite 3

### „Perlina“ nun komplett

Ins Kinderheim Perlina“ in Ivanovka ist jüngst eine dritte Familie eingezogen.

Seite 4

### Finanzbericht

Wir geben Einblick in die Einnahmen und Ausgaben des S'Einlädele im Jahr 2010.

Seite 6

### Barockorchester

Das Freiburger Barockorchester gibt zugunsten unserer Projekte im Historischen Kaufhaus ein Kammerkonzert.

Seite 7

## Tschernobyl und die Hilfe des S'Einlädele

25 Jahre nach der Reaktorkatastrophe



Es ist schon ein trauriger zeitlicher Zusammenhang der beiden Atomkatastrophen: die eine, Tschernobyl, liegt 25 Jahre zurück, die andere, Fukushima, hat sich gerade ereignet. Als direkte Folge davon wurden hierzulande gleich sieben ältere Atomkraftwerke mindestens vorübergehend abgeschaltet, um sie einer Sicherheitsprüfung zu unterziehen. Der deutsche Ausstieg aus der Atomenergie ist inzwischen beschlossene Sache.

### Super-GAU mit verheerenden Folgen

25 Glockenschläge erinnerten am 26. April 2011 in der ukrainischen Hauptstadt Kiew an das Reaktorunglück von Tschernobyl vor 25 Jahren. Diese Atomkatastrophe war der erste weltweite Super-GAU mit verheerenden und bis heute nicht absehbaren Folgen für die ukrainische Bevölkerung und die umliegenden Ländern. Wie viele Menschen letztlich im Zusammenhang mit der Katastrophe wirklich starben und erkrankten, weiß niemand genau. Auf jeden Fall sind es mehr, als offiziell benannt werden.

### Kurze Rückblende

An diesem Apriltag 1986 war der Reaktor 4 des Atomkraftwerks Tschernobyl während einer Notfallübung explodiert. Bei dem Super-GAU wurde radioaktives Material kilometerhoch in die Luft geschleudert. Die Strahlenwolke hatte sich damals auch über weite Teile

Westeuropas ausgebreitet. Bis heute sind in der Ukraine Böden mit radioaktiven Stoffen wie etwa Cäsium-137 belastet. Doch damit nicht genug: Der provisorisch abgedichtete Reaktorblock droht seit Jahren einzustürzen. Ein geschätzt 1,6 Milliarden Euro teurer Sarkophag soll den brüchigen Schutzmantel ersetzen. Auch nach einer internationalen Geberkonferenz im April dieses Jahres fehlen noch mehr als 200 Millionen Euro für die Finanzierung.

### Die erste Kiew-Reise

Bei der ersten Kiew-Reise im Jahr 1993 wurde das Team vom S'Einlädele mit der Krankheitsnot von Strahlenopfern hautnah konfrontiert. Viele Kinder lagen in Krankenhäusern mit Atemwegserkrankungen, an Krebs erkrankte erwachsene Menschen waren verzweifelt, weil sie für lebenswichtige Medikamente kein Geld hatten. Leitende Ärzte von Krankenhäusern sagten, dass es in Kiew kaum eine Familie gäbe, die nicht von der Atomkatastrophe betroffen sei. Hans-Peter Fischer vom Kiew-Team erinnert sich: „Leukämie war bei all unseren Begegnungen ein Thema.“

Von der Reise zurückgekehrt, entschloss sich das damalige Team, Kinder zur Erholung in den Schwarzwald zu holen und sie ärztlich untersuchen zu lassen. Kostenfrei untergebracht und versorgt wurden die Kinder und

die Betreuer in den Häusern der Aidlinger Diakonissenschwestern, dem Mutterhaus von Schwester Inge Kimmerle, die die Reisen organisierte und Spender dafür gewann. In den folgenden Jahren wurde jeweils eine Gruppe von 30 Kindern nach Deutschland eingeladen.

Außerdem wurden einzelne Personen und Familien mit Medikamenten versorgt, teilweise wurden Behandlungen bezahlt. Das große Kiewer Gebietsklinikum und die Amosov-Klinik bekamen jahrelang dringend benötigte Medikamente, medizinische Instrumente und Geräte vom S'Einlädele geliefert.

### Kein Tropfen auf dem heißen Stein

Genau genommen hat die Ukraine-Hilfe mit der Versorgung und Unterstützung von Tschernobyl-Strahlenopfern begonnen. Vielen Menschen konnten wir seither konkret helfen und ohne Übertreibung lässt sich sagen, dass einige ohne diese Hilfe heute nicht mehr leben würden. „Ist das nicht alles ein Tropfen auf dem heißen Stein?“, werden wir manchmal gefragt. Wir meinen Nein. Es lohnt sich, jeden einzelnen Menschen in seiner Not zu sehen, ihm nach Möglichkeit zu helfen und so die Liebe Gottes sichtbar werden zu lassen. Das war seit jeher eine der Grundsätze der Ukraine-Hilfe und das wird auch in Zukunft so bleiben.

## Mitarbeiter-Galerie

Dagmar Dageförde

### Wie und wann kam es zur Mitarbeit?

Mit einem Korb voller Kleider fing es 1995 an. Ich kam mit Sr. Inge ins Gespräch und wenig später arbeitete ich mit.



### Wie bringst Du dich ein?

2-3 Mal in der Woche helfe ich im Verkauf und der Annahme der gespendeten Sachen mit.

### Was ist Deine Motivation?

Der Gedanke, ein Mosaikstein im Programm des Helfens für Kinder, Senioren, Kranke und Not leidende Menschen zu sein, bereitet mir Freude und ist immer wieder Ansporn mitzuarbeiten.

### Das S'Einlädele ist...

...ein fester Bestandteil meines Lebens. Ich schätze die Gemeinschaft der Mitarbeiter, die Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen und die Gespräche.

### Eine besondere Begegnung

Tief beeindruckt war ich, als vor Jahren der durch einen Starkstromschlag lebensgefährlich verletzte 12-jährige Artjom aus Kiew nach Freiburg kam und eine riesige Hilfsbereitschaft einsetzte. Er konnte in der Uniklinik operiert werden und sein Leben wurde gerettet.

### Denk ich an die Ukraine-Hilfe....

Vor zwei Jahren konnte ich mit in die Ukraine reisen, sah die Kinderhäuser und die vielen glücklichen Kinder dort. Und ich erlebte, wie „Hilfe zur Selbsthilfe“ in den Einrichtungen funktioniert.

### Dein Motto bzw. Lieblingsvers in der Bibel

„Freude lässt sich nur voll auskosten, wenn sich auch ein anderer mitfreut!“ Mark Twain

## Peter Behncke

### Wie und wann kam es zur Mitarbeit?

1993 fragte mich Sr. Inge, ob ich Interesse hätte, mitzuarbeiten.



### Wie bringst Du dich ein?

Öffentlichkeitsarbeit und im Antiquariat.

### Was ist Deine Motivation?

Die selbst erfahrene Liebe und Gnade Gottes weitergeben, indem ich meine Gaben dort einbringe, wo sie gebraucht werden.

### Das S'Einlädele ist...

... ein wichtiger Begegnungs-Ort in Freiburg, wo Jesu Licht aufleuchtet, bis weit über die Stadtgrenzen hinaus.

### Eine besondere Begegnung

Eine vornehme Dame, die nach einer tödlichen Krebs-Diagnose ins S'Einlädele kam, ihr Herz für die versöhnende Botschaft Gottes öffnete und die ein halbes Jahr später im Frieden mit Gott starb.

### Denk ich an die Ukraine-Hilfe....

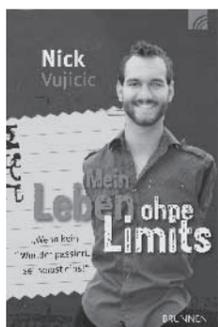
bin ich begeistert und dankbar, was an Notwendenden Projekten auf den Weg gebracht werden konnte.

### Dein Motto bzw. Lieblingsvers in der Bibel

Josua 1, 9

## Buchempfehlung

### „Mein Leben ohne Limits“



Die unglaubliche Geschichte eines Mannes mit faszinierender Ausstrahlung. „Ohne Arme und Beine ist nicht halb so schlimm wie ohne Hoffnung!“, so der 28-jährige Nick Vujicic.

Wenn kein Wunder passiert, sei selbst eins!

„Ein total krasser Typ! Seine fröhlich-lustige Art und die beeindruckende Lebensfreude sind der Hammer. Das Buch muss einfach jeder lesen!“

Stefan Kleinknecht, Rundfunkjournalist

Brunnen Verlag 272 S., geb., mit Farbfotos

Erhältlich im S'Einlädele und in der Alpha-buchhandlung für 16,99 €

## Ihre Anzeige?

Möchten Sie eine Anzeige in der nächsten Ausgabe von S'Eine Zeit schalten? Dann können Sie sich gerne das Mediablatt unter [www.seinlaedele.de](http://www.seinlaedele.de) herunterladen.

Darin erfahren Sie alles Wissenswerte über die Zeitung und die Voraussetzungen, um in unserer Zeitung zu werben. Somit leisten Sie auch einen Beitrag für die Ukrainehilfe und das S'Einlädele.

Wir sagen Danke an die Inserenten.

Anzeige

## Urgemütliche, echte Schwarzwälder Gastlichkeit!



**Gasthof Schwarzwaldhaus**  
 Familie Norbert Goos  
 Innerlehen, Am Kurpark 26  
 79872 Bernau im Schwarzwald  
 Telefon 0 76 75 / 3 65 · Fax 13 71  
[schwarzwaldhaus@freenet.de](mailto:schwarzwaldhaus@freenet.de)  
[www.sbo.de/schwarzwaldhaus](http://www.sbo.de/schwarzwaldhaus)



## Die Reise hat gezeigt: Alle Arbeit und Mühe lohnen sich

Zwei der sechs Mitreisenden schildern ihre persönlichen Eindrücke

Die abschließende Übergabe des Kinderhauses „Perlina“ in Ivanovka an eine dritte Familie war dieses Mal das wichtigste Ereignis unserer Ukrainereise im Mai (Ausführlicher Bericht hierzu auf S. 4). Wegen Nichtfertigstellung musste dagegen die Einweihung

des Seniorenzentrums in Vatutine auf Oktober verschoben werden. Insgesamt gaben die Besuche unserer Projekte den Mitreisenden hautnah Einblick in die wichtige und lohnenswerte Arbeit vor Ort. Zwei von ihnen schildern in den folgenden Berichten ihre Eindrücke.

### Samariterladen: Wiedersehen mit „alten Bekannten“

Nachdem sich für mich die Gelegenheit bot, mit dem S'Einlädele in die Ukraine zu fliegen, musste ich einfach zusagen. Denn schon viel zu lange hatte ich unseren Kunden, Spendern und ehrenamtlichen Helferinnen aus zweiter Hand von „unserer“ Arbeit in der Ukraine berichtet.

In der Ukraine angekommen, warteten rund 15 Einrichtungen auf unseren Besuch. Ich werde in meinem Bericht besonders die Projekte erwähnen, die der Bernauer Samariterladen bisher schon unterstützt hat, bzw. dessen Unterstützung mir ganz frisch aufs Herz gelegt wurde.

Im Lager des Vaterhauses lachten mich einige leere Bananenkartons an, die als Teil der insgesamt 50 Weihnachtspakete mit Geschenken und Essen den Samariterladen verlassen hatten. Katharina, die verantwortliche Lagerleiterin, sagte uns, dass dieser Weihnachtssegens bei den Kindern und deren Betreuern viel Freude gebracht hatte. Neben der Lagerleitung hat Katharina noch einen eigenen „Friedensbote“-Dienst aufgebaut. Gemeinsam mit staatlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen kümmert sie sich in Kiew um behinderte Kinder und Jugendliche. Tagsüber werden sie betreut und durch physiotherapeutische Übungen gefördert. Auch die Mütter der Kinder finden hier Ansprechpersonen. Sie haben uns ein musikalisches Programm geboten. Mit dem nächsten Hilfstransport wird ein Sortiment Percussion-Instrumente zu ihnen auf die Reise gehen. Wir werden künftig auch Bastelmaterial wie z.B. Perlen und Malutensilien für diese höchst beeindruckende Arbeit sammeln.

Ein weiteres Treffen fand mit Inna Prokoptschuk statt, deren Arbeit mit Kindern wir auch schon unterstützen. Bei einem Kurzbesuch in einem staatlichen Auffanglager für Kinder verteilte Inna Geschenke vom Samariterladen. Die Kleider, welche die Kinder trugen, waren z. T. „alte Bekannte“ vom Laden. Neben Spielsachen und kleineren Geschenken aller Art sammeln wir auch Kinderpuzzles, die Inna Kindern im Krankenhaus mitbringt. Daneben sind Malbücher, Stifte mit Spitzer und Babybedarf gefragt.



Eine weitere Station war „unser“ Friseursalon, der mit Unterstützung des S'Einlädele und viel Eigenarbeit am 13. April eröffnet wurde. Die beiden Friseurinnen, Tanja und Lydda Prokoptschuk, sind stark in der Sinti-Arbeit engagiert. So soll künftig ein Teil des Ladengewinns in diese Arbeit fließen. Meine Eltern hatten in Freiburg selbst ein Friseurgeschäft und von diesem gibt es noch etliche Utensilien. Frisch motiviert von den Begegnungen habe ich mich entschlossen, dass die beiden Friseurinnen ihr ganz spezielles Hilfspaket bekommen. Insgesamt hat die Reise gezeigt, dass sich die Arbeit und Mühe im Samariterladen wirklich lohnen. Die Ladeneinnahmen helfen mit, die Kosten unserer gemeinsamen Ukrainearbeit zu tragen.

Elisabeth Kaiser • Leiterin Samariterladen

**Der Samariterladen**  
Steingass 1 in Bernau-Altenrond  
Geöffnet:  
mittwochs 9 - 12 Uhr und 14.30 - 18 Uhr  
Leiterin: Elisabeth Kaiser  
Tel.: 0 76 75 / 4 76  
www.samariterladen.de

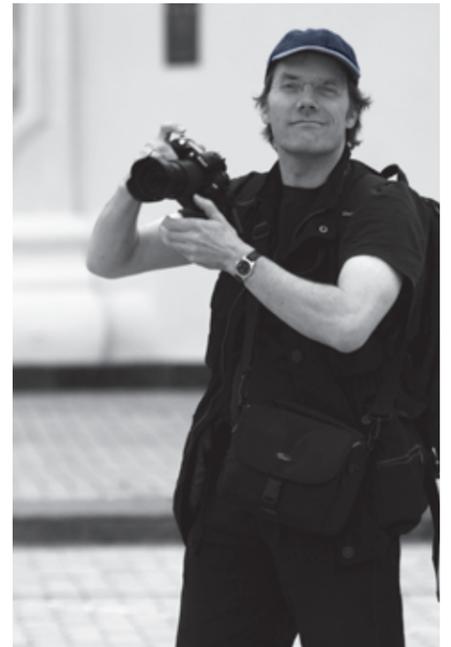
### Zweitausendfünfhundert Bilder waren nicht genug

Ich habe die Gruppe im Auftrag des S'Einlädele als Fotograf in die Ukraine begleitet. Das Schöne dabei ist der Blickwinkel des Beobachters, unauffällig konnte ich so vieles anschauen, was sonst vielleicht nicht möglich ist.

Die Ukraine war bei unserem Besuch mit viel Frühlingsgrün überdeckt und man musste schon tief schauen, um den wirklich grauen Grund zu erkennen. So bin ich gerne öfters alleine losgezogen, um unabhängige Eindrücke zu sammeln und auch mit den Menschen zu reden, soweit es die Sprachkenntnisse zuließen. Auffallend war sofort das Alkoholproblem. Viele Menschen, denen ich begegnete, waren nicht nüchtern, andere waren sehr destruktiv: „Ich lebe halt auf der falschen Seite der Straße.“, war da beispielsweise von einer alten Bauersfrau zu hören, die in einem kleinen baufällig aussehenden Haus gegenüber einem Großhof wohnt. Der ukrainische Durchschnittslohn betrug im April gerade mal 220 Euro. Im Gegenzug haben die Lebenshaltungskosten aber fast unser Niveau. Schnell ist man also irritiert, wenn in Kiew wieder ein sehr teures Auto an einem vorbeibraust und man kurz vorher in einem Kinderheim war.

Was dann aber wieder das Herz berührt, sind Menschen, mit denen das S'Einlädele zusammenarbeitet und die bereit sind, etwas in die Hand zu nehmen, um auf unkonventionelle Art mit viel persönlichem Einsatz zu helfen. Soweit, dass sich daraus oft eine Eigendynamik entwickelt und einst Hilfebedürftige anderen von der Liebe abgeben können, die sie selbst empfangen haben.

Die besuchten S'Einlädele-Projekte zeigen mir, wie wichtig es ist, auch kleinste Aktionen ernst zu nehmen und nicht schon am Anfang gleich mit der Frage „Was bringt's ein?“ alles hoffnungslos zu machen. Natürlich braucht es viel Fantasie, Glauben und Gebet für so einiges, aber die Menschen in der Ukraine



haben es verdient, eine Chance zur Selbsthilfe zu erhalten. Die größeren Projekte, bei denen das S'Einlädele einer von mehreren Unterstützern ist, führen mir vor Augen, dass auch so richtig was bewegt werden kann. Beeindruckt hat mich unter anderem der Arbeitseinsatz einer Gruppe von niederländischen Gemeindegliedern, die eine Woche ihres Urlaubs in Vatutine mit Renovieren verbringen, damit das Seniorenwohnhaus im Oktober 2011 eröffnet werden kann.

Wir besuchten auch jüdische Überlebende des Massakers von Babi Jar. Ich als Kriegs-unbeteiligter der Enkelgeneration habe dort eine tiefe Freundlichkeit erfahren, die mich manchmal trocken schlucken ließ mit der Frage im Kopf: „Könnte ich so etwas auch verzeihen?“ Eine neue Erfahrung für mich.

Ich bin glücklich, durch diesen Fotoauftrag vom S'Einlädele mit meinen Bildern etwas Licht in Ecken bringen zu können, die sonst vielleicht dunkel blieben.

Ole Husmann • Grafiker „SeineZeit“

## Patenschafts-Projekt: Stand der Dinge

### Unser Jubiläumswunsch

Wir sind froh und dankbar, wie sich das Patenschaftsprojekt bisher entwickelt hat. Das zeigt der aktuelle Stand der Dinge. Demnach haben wir für 19 Kinder Pateneltern gefunden, die jeweils einen Betrag zwischen 30 und 100 Euro monatlich geben.

Auch fanden sich für die in der letzten S'Eine Zeit-Ausgabe vorgestellten Kinder erfreulicherweise ziemlich rasch Pateneltern.

Bei unserer Ukraine-Reise im April wurden die mitgegebenen Geschenke an die Kinder verteilt, die sich natürlich sehr gefreut haben.

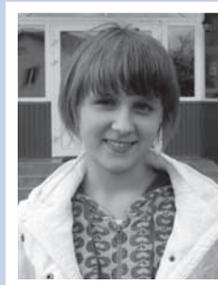
Der Beweggrund, eine Patenschaft zu übernehmen, kann ganz unterschiedlicher Natur sein. Beispielsweise hat eine Familie selber mehrere gesunde Kinder. Oder, eine ältere Frau hat die Patenschaft für einen älteren Jungen übernommen und wird ihn auch während seines Studiums unterstützen. Die Art und Weise wie der Kontakt zum Patenkind gestaltet wird, bestimmt jeder Pate selber, auch ob

lieber ein Junge oder ein Mädchen unterstützt wird. Natürlich wünscht sich jedes Kind, einen Paten zu haben, bis es erwachsen ist. Doch Lebensumstände können sich ändern. Deshalb haben Pateneltern jederzeit die Möglichkeit, die Patenschaft wieder zu beenden.

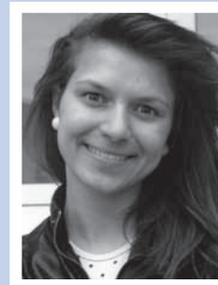
In den beiden Vaterhäusern leben derzeit 50 Kinder, für die es vom Staat so gut wie keine finanzielle Zuwendung gibt. Im Jubiläumswunsch wünschen wir uns 20 weitere Patenschaften für Kinder im Alter von 1 ½ bis 17 Jahren, damit die Unterkunft, Verpflegung und Betreuung in den Vaterhäusern gesichert ist. Für das betreuende Personal ist es nicht einfach, wenn zu den „normalen“ Erziehungs-Problemen auch noch die ständige Sorge hinzukommt, ob Geld für den nächsten Tag da ist.

Wir möchten noch einmal ausdrücklich betonen, dass jeder gegebene Euro ohne Abzug von Verwaltungskosten hier in Deutschland zu 100 Prozent an das Vaterhaus weitergeleitet wird.

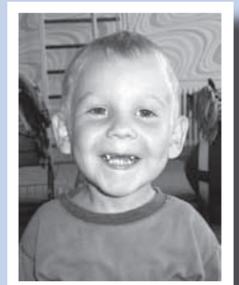
### Diese und weitere Kinder suchen Pateneltern



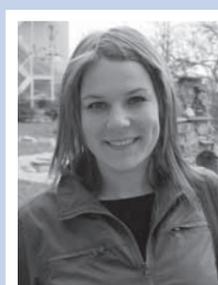
Lilia Golinska



Marina Homchenko



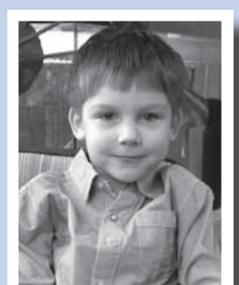
Andriy Gyskov



Olga Vasylevich



Danilo Kylakovskiy



Stanislav Kylakovskiy

## Fastenaktion mit erfreulich positiver Resonanz

Herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben



Erstaunlich viele Menschen haben sich an unserer Fastenaktion "Brich dem Hungrigen dein Brot" beteiligt und zusammen gekommen ist am Schluss der Betrag von 942 Euro. Bereits im Vorfeld wurden einige gefüllte Brottüten abgegeben. Und auch noch lange nach der Fastenzeit gingen Spenden auf unserem Konto ein oder Tüten wurden vorbei gebracht. Eine Person schrieb eine kleine Karte dazu: „Wir haben in der Fastenzeit auf Kuchen verzichtet – dies ist der Erlös davon.“ Aus dringendem Anlass haben wir uns entschlossen, dieses Jahr den gesamte Geldbetrag an das Vaterhaus für

die ärztliche Behandlung von Jegor zu geben. Ziel der Fastenaktion ist es ja, einen Fond aufzubauen, aus dem heraus wir einzelnen in Not geratenen Menschen in der Ukraine schnell und direkt helfen können. Schon jetzt ist klar, dass wir auch nächstes Jahr die Aktion wieder durchführen werden. Auch weil es eine gute Möglichkeit ist, dass wir hier in Deutschland über unseren Verzicht ganz spürbar in Kontakt mit der Not eines anderen Menschen kommen. Ein herzliches Gott vergelt's all denen, die sich daran beteiligt haben und die beiden Cafés.

Es sind Kinderleben wie die des zweijährigen Jegor, die uns tief bewegen und deshalb auch praktisch in Bewegung setzen, das für uns Mögliche zu tun, damit solch ein Kind ärztlich versorgt werden kann und die familiäre Fürsorge erhält, die es braucht, um sich seinem Alter entsprechend entwickeln zu können. Die Situation: Jegor wurde im Juni zwei Jahre alt. Der Junge hat bis vor kurzem mit der drogenabhängigen Mutter gelebt, der Vater war abwesend. In die Wohnung kamen jeden Tag verschiedene Leute,

um Drogen oder Alkohol zu konsumieren. Jegor hatte bis dahin nie ein Bett, Kinderwagen, genug Essen oder Kleidung gehabt. Vor einigen Monaten hat er irgendeine chemische Flüssigkeit getrunken. Seine Speiseröhre und sein Magen waren stark verätzt. Die Mutter ging mit ihm, wahrscheinlich aus finanziellen Gründen, zu keinem Arzt. Die Speiseröhre fing an zu verheilen, doch es blieben viele Narben zurück, an denen das Essen hängen blieb und dann verfaulte. Das Kind konnte irgendwann nur noch flüssige Nahrung zu sich nehmen, hat oft gebrochen und hatte dauernd Bauchschmerzen.

Seit April wohnt Jegor nun im Vaterhaus und ist derzeit im Krankenhaus. Die ärztliche Prognose ist ernüchternd: Er braucht eine langfristige und nicht einfache Behandlung. Das Vaterhaus errechnete monatliche Kosten von 470 Euro für Unterkunft, Verpflegung und ärztliche Versorgung.

Das S'Einlädelle hat dem Leiter des Vaterhauses, Dr. Roman Kornijko, zugesagt, hier soweit als möglich finanziell zu helfen. Wir haben



deshalb Jegor in unser Patenschaftsprojekt aufgenommen und suchen ab sofort auch für ihn langfristig mehrere Paten, die sich finanziell um seine Gesundheitsversorgung kümmern.

Anzeige



Anzeige



## Kinderheim „Perlina“ mit drei Familien jetzt komplett

19 Kinder bringen jede Menge Leben ins Haus

Anfang des Jahres zog mit Jura und Aljona Lanowjuk eine dritte Familie ins Kinderheim „Perlina“ in Ivanovka (Shitomir-Gebiet) ein. Damit ist das vom S'Einlädelle gebaute Haus nun komplett und wurde am 01. Mai 2011 symbolisch, mit einem für jede Familie gebackenen Schlüssel, feierlich übergeben.

Die Errichtung des Hauses geht auf Initiative von Anja und Sergij Slad zurück. Sie hatten bereits über längere Zeit schon mit Straßen- und Waisenkindern gearbeitet. Sr. Inge Kimmerle ließ dann mit Spendengeldern und nach Architekturplänen ihres Neffen ein großzügiges und auf Wachstum ausgelegtes Haus bauen.

Anfangs wohnten nur Anja und Sergij mit einigen Straßenkindern darin. Zwei Schwestern von der Diakonissen-Schwesternschaft Bethesda in Wuppertal begannen später auf der mittleren Etage eine Arbeit für alkoholranke junge Mütter. Nachdem sie ein eigenes Haus bezogen, kam als zweite Familie Lidda und Genadi Yanschenko hinzu, die ebenfalls Kinder aufnahmen. Das Parterre wurde die ganze Zeit über als Tageszentrum genutzt, in dem Spielgruppen für Kinder aus der Region angeboten wurden. Dadurch entstand ein lebendiger Kontakt zur Bevölkerung und ein unkompliziertes Kennenlernen und Unterstützen von Kindern und deren Familien mit Hilfsgütern wurde möglich.

Im Parterre wohnt auch noch Inna Prokoptchuk, die in Deutschland aufgewachsen ist und sich entschlossen hat, in die Ukraine zurück zu kehren, um Kindern ihres Landes zu helfen. Derzeit studiert sie Pädagogik und besucht regelmäßig in ihrer freien Zeit Kinder in Kliniken, die dort sehr schlecht versorgt werden. Über ihre Arbeit



werden wir in einer der nächsten Ausgaben berichten. Nun zog die dritte Familie ein und vor kurzem konnten sie „ihre“ ersten beiden Kinder aufnehmen. Insgesamt wohnen im Haus 19 Kinder, davon vier eigene der Familien. Es besteht noch Platz, um bis zu sieben weitere Kinder aufzunehmen.

Die Männer der Familien arbeiten in ihren Berufen bzw. sind selbständig und haben ein festes Gehalt. Die Pflegefamilien erhalten vom Staat pro Kind und Monat eine Unterstützung. Damit ist ein guter Grundstock für die finanzielle Versorgung der Familien mit ihren Kindern gelegt. Aber auch in Zukunft wird diese wichtige

Arbeit durch das S'Einlädelle mitgetragen und begleitet, denn die Rahmenbedingungen für Pflegefamilien können sich sehr schnell ändern.

So ist „Perlina“ ein modellhaftes Projekt, das im Shitomir-Gebiet eine weitreichende und gesellschaftsverändernde Wirkung hat.

## Traum vom Friseursalon wurde wahr

Teil des Gewinnes für soziale Arbeit unter Sintis

Es war ein lang gehegter und stiller Traum, der sich für Tanja und Lidda Prokoptchuk mit der Eröffnung des Friseursalons „Vanessa“ in Wolodarsk-Wolinsk erfüllte.

Angefangen hat es damit, dass Tanja eine Ausbildung zur Friseurin und Kosmetikerin absolvierte, vor Ort aber keine Arbeit fand. So half sie lange bei ihrem Vater in der Bäckerei mit. Doch ihr Herz schlug für die Sintis im Westen der Ukraine und so zog sie schließlich dorthin und packte für ein Jahr in einer christlichen Gemeinde mit an. Der Traum vom eigenen Friseursalon blieb aber in ihr die ganze Zeit über lebendig.

Bei einem Besuch in der Bäckerei kam ich mit Tanja ins Gespräch über ihre Arbeit unter den Sintis. Sie erzählte mir von ihrem Traum und ich versprach, in Deutschland nach Möglichkeiten zu suchen, ihn wahr werden zu lassen. Über die Friseurinung in Freiburg kamen wir in Kontakt mit einer russlanddeutschen Frau, die ihr Friseurgeschäft schließen musste. Einen

Teil der hochwertigen Einrichtung überließ sie uns zu einem sehr günstigen Preis. Mit einem Hilfstransport wurden die Sachen in die Ukraine geschickt. Die beiden Frauen erhielten von uns das Okay, nach geeigneten Räumlichkeiten zu suchen. Schnell wurden sie fündig und im April nun konnte der Friseursalon eröffnet werden.

Mit diesem Projekt werden die Ziele des S'Einlädele sehr gut erfüllt: Engagierte Menschen, die etwas für sich und andere auf christlicher Basis erreichen wollen, werden von uns in die Lage versetzt, um Ihre Geschäftsidee verwirklichen zu können. Und wenn es gut läuft, werden damit auch neue Arbeitsplätze geschaffen. So konnten die beiden Frauen bereits nach kurzer Zeit eine weitere Friseurmeisterin anstellen. Mit einem Teil des Gewinns wird die Arbeit unter den Sintis mitfinanziert.

Der Friseursalon „Vanessa“ ist somit ein gelungenes Projekt mit dem Charakter „Hilfe zur Selbsthilfe und Hilfe für andere“.

Volker Höhle



## Brezeln für die Ukraine

Vielleicht wird das S'Einlädele einmal in die ukrainische Backwaren-Geschichte unter dem Titel eingehen: *Wie die schwäbische Laugenbrezel in die Ukraine kam*. Denn seit diesem Frühjahr wird das in der Ukraine bisher unbekannt Salzgebäck in der Bäckerei in Krasnoarmeysk in Form gebracht. Laugentauchbecken, Lauge und Salz wurden vom S'Einlädele gestellt und bei der Februar-Reise gab es eine fachmännische Einführung ins Laugenbrezelbacken.

„Was der Bauer nicht kennt, das isst er nicht“, heißt eine altväterliche Weisheit. Um die Menschen auf den Geschmack zu bringen, wurden bei der Einführung die ersten Brezeln verschenkt - und auch angenommen. Und jetzt werden sie auf den Dörfern und in den Schulen verkauft, womit eine weitere Einnahmequelle für unsere Hilfsprojekte erschlossen wurde. Darüber hinaus werden in dieser Bäckerei alle Arten von Backwaren hergestellt, die vor Ort verkauft oder an Einrichtungen und Schulen ausgeliefert werden.



## Grenzenlose Hilfe

Mein Name ist Kristian Perks. Ich bin 16 Jahre alt und lebe in Charlotte/USA. Ich bin in Santiago de Chile geboren und habe danach in Sao Paulo gewohnt, wo es viele Straßenkinder gibt. Mein Bruder und ich brachten einigen von ihnen oft Essen, Spielsachen und Bekleidung. Es war eine Erfahrung, die ich nie vergessen werde.

Meine Beziehung zum S'Einlädele begann 2006. Meine Mutter, mein Bruder und ich waren mal wieder in Freiburg. Wir suchten einen Parkplatz und fanden einen beim S'Einlädele. Im Vorbeigehen sahen wir ein Prospekt über ukrainische Straßenkinder. Wir unterhielten uns mit Sr. Inge und beschlossen, das Projekt zu unterstützen.

In Charlotte sammle ich Bekleidung und Schulbedarf. Ich bitte dann Freunde, eine Tasche mitzunehmen. Auch diesen Sommer werde ich wieder voll gepackt nach Deutschland kommen.

Kristian Perks



## Kraftakt Lkw laden



Bis solch ein 40-Tonner allerdings fachmännisch geladen ist, braucht es viele Hände, die anpacken. Alle sechs Wochen schicken wir einen Lkw in die Ukraine, vollbeladen mit Hilfsgütern für unsere sozialen Einrichtungen. Wenn Sie jetzt sagen: Ja, da will ich auch mal mit zupacken, dann können Sie sich gerne mit uns in Verbindung setzen.

Unser Transporter, mit dem wir in den letzten Jahren hier in Deutschland Hilfsgüter abholen, wird 2012 in Freiburg nicht mehr zugelassen. Und das bedeutet, wir brauchen einen anderen Transporter. Wenn Sie uns hier weiter helfen können, würden wir uns freuen.

## Ein Geben und Nehmen

### Unsere aktuelle Bedarfsliste

Für unsere verschiedenen Einrichtungen in der Ukraine und unsere Arbeit im S'Einlädele werden aktuell die folgenden Sachspenden benötigt:

#### Für Einrichtungen in der Ukraine brauchen wir:

- Küchenmaschine
- Gefriertruhe
- Kühlschrank
- Gasherd
- Sofas
- Teppiche /Läufer
- Mikrowelle
- Fleischwolf
- Staubsauger
- Waschmaschinen und Trockner (nicht älter als fünf Jahre)
- Industriewaschmaschinen (nicht älter als fünf Jahre)
- Küchen mit Elektrogeräten (nicht älter als 15 Jahre)
- Kleine und große Heißmangel
- Tische mit Stühlen und Sitzgruppen (nicht durchgessen)
- Kinder-, Erwachsenen- und Ehebetten (kein Pressspan!)
- Pflege-Produkte (z. B. Erwachsenenwindeln, Bettelagen)
- Gut erhaltene Matratzen
- Kinderwägen
- Babysachen
- Kinderkleidung
- Wiegen
- Nachtschlampen
- Nachtschchen
- Gute Sessel

#### Für das neue Seniorenzentrum in Vatutine brauchen wir:

- Edelstahlgroßküche mit Geräten
- Traktor und Mähmaschine (Agria)

#### Für den Verkauf im S'Einlädele benötigen wir laufend: (dienstags Warenannahme)

- Neuwertige Kleidung
- Kinderkleidung
- gut erhaltenes Kinderspielzeug
- Schuhe
- Hüte
- Bilder
- Wertgegenstände aller Art
- Tischdecken
- Bettbezüge
- Geschirrservice
- Silberbestecke
- schöne Gläser
- Schmuck

#### Für die Arbeit im S'Einlädele suchen wir:

- Ein 2,8 Tonnen Transporter (Diesel/grüne Plakette) für Hilfsgüterabholung
- 1 Laptop/Computer/Drucker/Scanner (nicht älter als fünf Jahre)

#### Ehrenamtliche Mitarbeit

Im S'Einlädele engagieren sich viele ehrenamtliche MitarbeiterInnen in verschiedenen Bereichen und finden darin eine Erfüllung. Für unser Antiquariat, im S'Einlädele und im Hilfsgüterlager suchen wir ständig weitere ehrenamtliche Unterstützung. Wenn Sie Zeit und Interesse haben bei uns mitzuarbeiten, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

#### Kartons für Umzüge

Sie benötigen stabile Kartons für Ihren Umzug? Wir haben ständig gut erhaltene Kartons verschiedener Größe, die Sie bei uns günstig erwerben können. Bitte mindestens eine Woche vorher telefonisch anfragen (Fon: 07 61 / 28 09 07).

#### HINWEIS zum Zustand der Spendegenstände

Die hier angefragten Gegenstände sollten in einem sehr guten und funktionsfähigen Zustand sein. Reparaturbedürftige und teilfunktionierende Gegenstände können nicht angenommen werden. Sachspenden sollten möglichst gereinigt zu uns kommen.

## Land würdigt Arbeit des S'Einlädele Verdienstorden für Schwester Inge Kimmerle

Hohe Auszeichnung für S'Einlädele-Gründerin Schwester Inge Kimmerle. Im April des Jahres wurde ihr im Rittersaal des Mannheimer Schlosses der Verdienstorden verliehen, die höchste Auszeichnung, die das Land Baden-Württemberg zu vergeben hat. Ministerpräsident Stefan Mappus übernahm als letzte Amthandlung die Auszeichnung selbst vor. Neben ihr wurden weitere Persönlichkeiten ausgezeichnet, wie unter anderem Erzbischof Robert Zollitsch, der Gründer und Leiter des Freiburger Barockorchesters Thomas Hengelbrock und Premierminister des Großherzogtums Luxemburg Jean-Claude Juncker.

Damit würdigt das Land die Arbeit von Sr. Inge Kimmerle im S'Einlädele und die humanitäre Hilfe in der Ukraine, wo in den letzten 18 Jah-

ren viele sozial-diakonische Einrichtungen mit Spendengeldern entstanden sind. Insbesondere ihr Engagement für ukrainische Straßenkinder und der Bau von Wohnhäusern wurden dabei hervorgehoben.

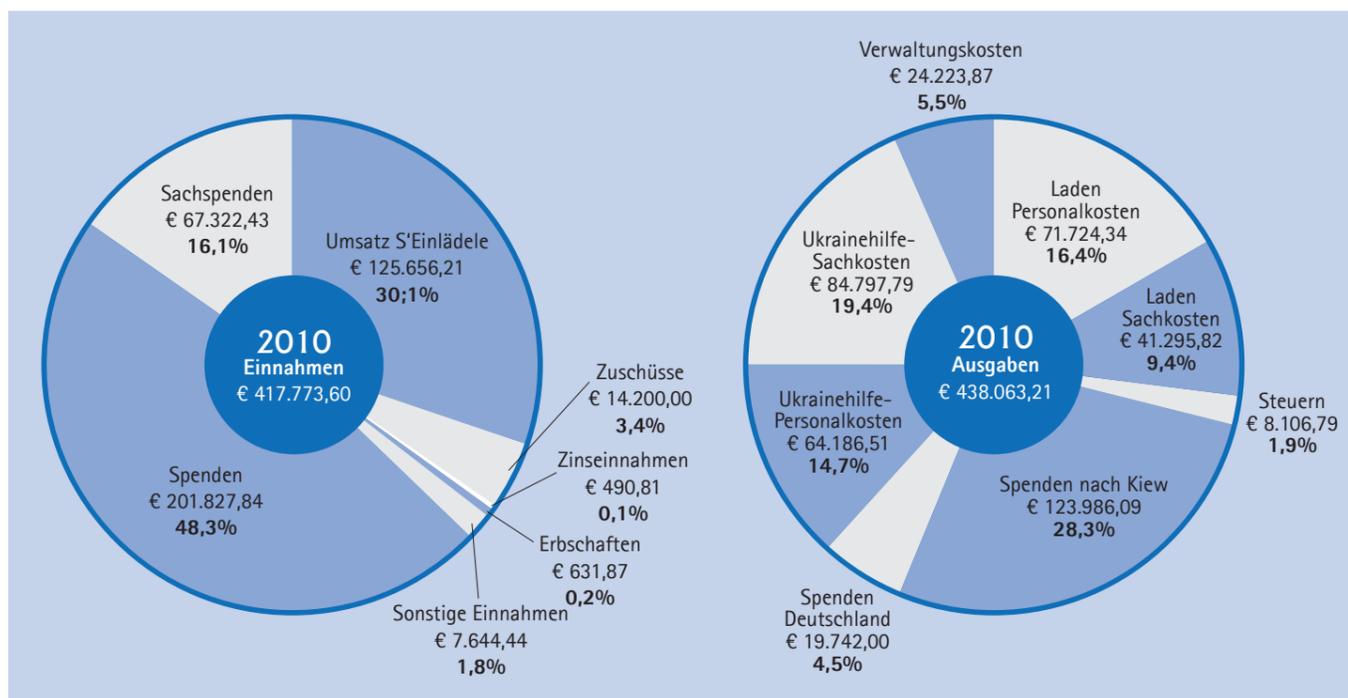
Seit einem Jahr lebt Sr. Inge in Berlin, wo sie innerhalb der Stadtmission seelsorgerliche Beratung anbietet.

Das S'Einlädele-Team gratuliert Sr. Inge ganz herzlich zu dieser Auszeichnung und sieht sich dadurch ermutigt, das von ihr aufgebaute Werk so weiter zu führen, dass vielen Not leidenden Menschen geholfen und gleichzeitig die frohmachende Botschaft von Jesus Christus weitergegeben werden kann.



## Blick in unsere Bücher - Finanzbericht 2010

### Ein Jahr mit viel Segen und großen Herausforderungen



Als neuer Leiter bewegte mich die Frage, ob die Menschen auch nach dem Weggang von Sr. Inge der Arbeit des S'Einlädele treu bleiben würden. Im Laufe des Jahres zeigte es sich, dass durch viele Gespräche und Maßnahmen das Vertrauen gewonnen werden konnte. Trotzdem standen ca. 15 % weniger Spenden zur Verfügung, die für die Arbeit eingesetzt werden konnten. Da Sr. Inge erst im Mai 2010 nach Berlin wechselte, musste außerdem diese finanzielle Doppelbelastung bewältigt werden. Insgesamt hat die neue gemeinnützige GmbH in ihrem ersten Jahr einen Verlust von 20.289, 61 Euro hinnehmen müssen.

Sehr erfreulich hat sich die Renovierung des Ladens ausgewirkt. Die investierten Gelder zahlten sich voll aus. Die Ladeneinnahmen sind um 100 % gestiegen. Es kamen mehr und neue Kunden. Dies konnte jedoch nur mit mehr Personal bewältigt werden. Einige neue Ehrenamtliche haben die Hauptamtlichen dabei unterstützt.

Von jedem gespendeten Euro konnte die Hälfte direkt in die Ukraine gegeben werden. Es wurden 15 LKWs mit humanitärer Hilfe in die Ukraine geschickt. Neben den anfallenden Transportkosten war unser

Lagerverwalter manchmal an der Grenze der Belastbarkeit. Hierfür und allgemein für die Hilfe in Deutschland, wie Seelsorge und mildtätige Hilfe, wurden ca. 40 % der Spenden verwendet. Für Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit mussten nur 10% eingestzt werden.

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen unseren Spenderinnen und Spendern bedanken. Ohne Sie und Gottes Hilfe wäre diese Arbeit nicht möglich.

Volker Höhlein

## Allezeit volle Genüge

Ein Wunder beginnt meistens mit einem Problem. Mitte Mai hatten wir im S'Einlädele einen ernstzunehmenden finanziellen Engpass. Noch am gleichen Abend setzte ich mich hin und entwickelte einen Maßnahmenkatalog, was zu tun wäre. Als ich mit der Liste fertig und mit meinem Latein am Ende war, wurde mir klar, dass ich das Wichtigste vergessen hatte. Ganz oben setzte ich also auf die Liste: Gebet! Ich formulierte das Problem und schickte es an alle MitarbeiterInnen, unseren Gebetskreis und bat Gott um seine Hilfe in dieser Situation. Am nächsten Tag kam Joachim - sozusagen unser Gebetsbeauftragter - und ermutigte uns mit den Worten: „Ich werde den Thron Gottes mit diesem Anliegen bestürmen.“

Am gleichen Tag kam eine Frau in den Laden und brachte eine Schatulle voller Schmuck. Wir konnten die wertvollsten Stücke davon noch am gleichen Tag für einige hundert Euro verkaufen. In der Tages-Losung stand aus dem 2. Buch Mose: „So brachten die Israeliten, Männer und Frauen, die ihr Herz dazu trieb, freiwillige Gaben zu allem Werk, das der HERR durch Mose geboten hatte.“ Und aus dem 2. Korintherbrief: „Gott kann machen, dass alle Gnade unter euch reichlich sei, damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt und noch reich seid zu jedem guten Werk.“

Dadurch war der finanzielle Engpass grundsätzlich noch nicht überwunden, aber dieses Erlebnis hat mir gezeigt, dass Gott unser Gebet hört und er sich darum kümmern wird.

Gott steht zur Arbeit des S'Einlädele und kann Menschen bewegen, dass sie ihre Gaben bringen. Gott sei Dank, wem sonst - und natürlich allen, die sich von ihm bewegen lassen.



## Hand in Hand arbeiten

### Das S'Einlädele und die Stadtmission Freiburg

Nach über einem Jahr Zugehörigkeit zur Evangelischen Stadtmission Freiburg (ESM) haben sich die Kontakte intensiviert und Synergieeffekte (Einsparungen durch das Zusammenwirken verschiedener Arbeitsbereiche) konnten genutzt werden.

So wie beispielsweise während der Renovierungsphase des S'Einlädele, als die Holzwerkstatt der ESM Räume und Maschinen zur Verfügung stellte, so dass alle Möbel in Dänisch-Weiß gestrichen werden konnten. Oder, wenn das S'Einlädele das Angebot einer Wohnungsauflösung erhält, wird zunächst geprüft, was sich für den Verkauf im S'Einlädele eignet oder in der Ukraine gebraucht wird.

Möbel und Elektrogeräte, die nicht als Hilfsgüter geeignet sind und zu speziell bzw. zu groß für das S'Einlädele sind, werden dann in den Handtohand-Laden der ESM in der Oltmannstraße 30 gegeben.

Im Gegenzug erhält das S'Einlädele Kleider, Schuhe und Bücher. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass „S'Eine Zeit“ über die Stadtmission verpackt und versandt werden kann. Auch in der alltäglichen Arbeit ist die bestehende Partnerschaft für beide Seiten von Nutzen. Wir freuen uns über eine reibungslose Zusammenarbeit und auch zukünftig wird die Vernetzung mit den Einrichtungen der ESM weiter ausgebaut.

## Ins Wasser fällt ein Stein...

### 20 Jahre S'Einlädele: Es gibt viel zu danken

Dieses bekannte Kirchenlied steht für 20 Jahre S'Einlädele. Neben dezentralen Musikveranstaltungen, die schon das ganze Jahr über stattfinden, werden wir dieses Jubiläum mit einem festlichen Gottesdienst feiern und unserem Gott danken für das, was er hat entstehen lassen.

Und zwar am Sonntag, 16. Oktober um 10.30 Uhr im Freiburger Paulussaal, Dreisamstr. 3. Die Festpredigt wird Norbert Aufrecht, Leiter der Missionarischen Dienste der Ev. Stadtmission Freiburg, halten.

Als Grußwort-Redner haben bisher zugesagt: OB a. D. Heinz Kälberer, Osteuropabeauftragter der Baden-Württemberg-Stiftung, Dekan Markus Engelhardt und die 1. Vorsitzende des Stühlinger Bürgervereins, Daniela Ullrich.

Sr. Inge Kimmerle als Gründerin des S'Einlädele wird die Einladung am Jubiläum dabei zu sein, leider nicht wahrnehmen können, da sie sich, wie sie selber sagt, noch im Ablösungsprozess der intensiven Arbeit befindet. Jedoch wird ein schriftliches Grußwort von ihr im Gottesdienst verlesen werden.

Die musikalische Gestaltung übernehmen der Chor und das Musikteam der dreisam3-Gemeinde, die mit uns diesen Gottesdienst feiern werden.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird es einen Stehimbiss im Foyer des Paulussaales geben. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie an diesem Festtag persönlich begrüßen könnten.



### Ihr Grußwort ist gefragt

Viele von Ihnen begleiten unsere Arbeit im S'Einlädele und in der Ukraine auf ganz unterschiedliche Weise, sei es seit kurzem oder auch schon über viele Jahre.

Zum Jubiläum werden wir ein Extrablatt herausgeben, in dem wir 20 Jahre S'Einlädele mit Bildern, Begebenheiten und einigen Highlights aufleuchten lassen. Dazu wollen wir auch Ihnen, unseren Freunden und Spendern, Gelegenheit geben, uns ein kurzes Grußwort zu schreiben. Wenn Sie nicht möchten, dass wir Ihr Grußwort oder ein Zitat daraus mit Ihrem Namen veröffentlichen, dann können Sie einen kurzen Vermerk machen. Ansonsten würden wir eine Auswahl treffen, in dem das Spektrum der Grußworte repräsentativ zum Ausdruck kommt.

Gerade auch in der Bibel werden wir immer wieder dazu aufgerufen, von Gottes Taten und Wundern zu erzählen, für uns zur Ermutigung und als Herausforderung, auch in Zukunft Gott zu vertrauen, ihn in all unserem Tun mit einzubeziehen und ihm Raum zu geben, damit das getan wird und entstehen kann, was ihm am Herzen liegt.

### Schulranzenaktion



Dieser S'Ein Zeit-Ausgabe liegt eine Infokarte unserer laufenden Schulranzenaktion für ukrainische Grundschulkindern bei. Gerne können weitere Karten und Plakate angefordert werden. Anfang August werden die Ranzen in die Ukraine von unserem monatlichen Hilfstransporter mitgenommen und vor Schulbeginn an die Familien weitergegeben. Die Aktion ist eine Zusammenarbeit zwischen dem S'Einlädele und dem Vaterhaus in Kiew.

Gesponsert wird diese erstmals durchgeführte Schulranzen-Aktion von der Carl Isler Stiftung, der Förderstiftung der Evangelischen Stadtmission Freiburg e.V., und der Sparkasse Freiburg. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an beide Institutionen. Und schon jetzt auch ein Dank an alle, die sich daran beteiligen.

## Herzliche Einladung zu S'Ein Halt 15 Minuten innehalten im S'Einlädele

Wir haben jeden Tag die gleiche begrenzte Stundenzahl zur Verfügung für unsere Arbeit, Freizeit und zum Schlafen. „Zeit ist Geld“ lautet eine Maxime. Wir investieren viel Zeit, um möglichst viel Geld zu verdienen und haben dabei immer weniger Zeit für uns selbst und um sie an andere zu verschenken. Und das hat Folgen für unser seelisches Gleichgewicht und Wohlbefinden.

Zeit ist zu einem kostbaren Gut geworden. Deshalb ist es wichtig, uns immer wieder für kurze Momente Zeit zu nehmen, um aus dem Trubel, der Hektik und den jagenden Terminen auszusteigen, den in uns tobenden Gedanken Einhalt zu gebieten und für einige Minuten innezuhalten. Es gibt Worte aus einer anderen Zeit, aus einer anderen Welt, die zeitlos sind. Worte aus einem alten und doch hochaktuellen Buch, das uns als „Die Bibel“ bekannt ist. Ab 16. September und dann immer wieder freitags um 13.30 Uhr laden wir Sie herzlich



zu „S'Ein Halt“ ins S'Einlädele in der Guntramstraße 58 ein. Für circa 15 Minuten nehmen wir uns die Freiheit, um für uns selbst und gleichzeitig mit anderen zusammen auf die Worte aus der Bibel zu hören, um dabei Gott, der von sich selbst sagt, dass er das Wort ist, zu begegnen und um bei ihm Halt für unser Leben zu finden. Diese Einladung gilt uns allen. Seien Sie herzlich willkommen!

### Das neue S'Antiqua

Ein Buch ist wie ein Garten, den man in der Tasche trägt... oder ins S'Antiqua bringt. Gut von Kunden angenommen wird das neu eingerichtete S'Antiqua in der Wentzingerstr. 30. Neben gebrauchten Büchern aus allen Sparten der Literatur werden jetzt auch einzelne ausgewählte antike Gebrauchsgegenstände verkauft. Geöffnet ist das S'Antiqua von Montag bis Donnerstag von 9.30 bis 12.30 und 14.30 bis 18.30 Uhr. Ansprechperson: Peter Behncke, Tel.: 07 61/2 17 04 35

Für das S'Antiqua suchen wir stundenweise ehrenamtliche Mithilfe bei der Sortierung und Auszeichnung der Bücher, sowie beim Einstellen im Amazon-Verkaufshop.

### Neuaufgabe der Modenschau

Im letzten Jahr war es eine Attraktion im Freiburger Stadtteil Stühlinger. Viele Menschen kamen und bewunderten die ausgefallenen Kleider-Arrangements, die auf einem Laufsteg präsentiert wurden. Einige Stücke wurden direkt danach verkauft.

So wird am Samstag, den 3. September, wieder die neueste Herbst- und Winterkollektion der „Modehäuser Cocos Chanell, Horst Boss, Karl Lagerpelz u.a. von Heidi Pump, Clara Brooni und weiteren Sternchen der internationalen Modenszene“ auf dem Catwalk vor dem S'Einlädele präsentiert.

An diesem Tag ist gleichzeitig verkaufsoffener Samstag von 9.30 bis 14.00 Uhr.



# Kammerkonzert

mit Mitgliedern des  
Freiburger Barockorchesters

Karl Kaiser  
Flöte

Guido Larisch  
Violoncello

Torsten Johann  
Cembalo

## Europäische Barockmusik

mit Werken von  
Michel Blavet • Antonio Vivaldi • Jacques Hotteterre  
Jean Marie Leclair • Johann Christoph Friedrich Bach  
Johann Sebastian Bach • Georg Philipp Telemann

für ukrainisches Kinderheim Vaterhaus

Mascha

Andrey

Bogdan

Diana

Alona

## Historisches Kaufhaus Kaisersaal • Sonntag 11.09.2011, 19.00 Uhr

Eintritt: € 24,-  
Karten erhältlich im S'Einlädele und bei [www.reservix.de](http://www.reservix.de)

## Freude schenken durch einen Schuhkarton voll Liebe

### Weihnachtspäckchen-Aktion startet im November

Wenn kurz vor Weihnachten ein 40-Tonnen LKW mit über 3.000 liebevoll gefüllten Päckchen und Paketen in Kiew eintrifft, dann warten auf ihn schon leuchtende Kinderaugen und strahlende, meist zahnlose Gesichter. Dann wissen all diese Menschen, dass im fernen Deutschland viele Menschen an sie gedacht haben und mit ihnen die Weihnachtsfreude teilen wollen.

Mit dieser Weihnachtspäckchen-Aktion wollen wir mit Ihrer Hilfe Kinder, Familien und Senioren in der Ukraine beschenken. So wie Gott uns beschenkt hat mit seinem Sohn Jesus, damit Friede und Freude in unsere Herzen einziehen. Die Verteilung erfolgt in Absprache mit dem Vaterhaus in Kiew, um sicher zu stellen, dass die Päckchen auch tatsächlich den bedürftigen Menschen zugute kommen.

Handzettel mit allen wichtigen Infos können ab Anfang November angefordert werden. Bei größeren Mengen bitte Kontakt aufnehmen mit Nikolai Prokoptchuk, Mobiltelefon: 01 72/ 3 06 03 86



### Einige Packhinweise!

#### Kinderpäckchen:

1x Kakao, 1x Süßigkeit, Zahnpasta/Bürste, 1x Schreib-/Malset bzw. Bastel-/Spielsachen, 1 Duschgel/Shampoo 1x Kleidungsstück (neuwertig)

#### Seniorenpäckchen:

Suppen, Konserven, Reis, Schokolade, Instantkaffee oder Tee, Nudeln, Tomatenmark, kl. Geschenk, 1x Mütze bzw. Schal

#### Familienpäckchen (Kinder- & Senioren)

Kombiniertes größeres Paket

#### Achtung:

Kein Alkohol/Zigaretten/Seife und kein Glas! Alle Lebensmittel sollten mindestens bis März 2012 haltbar sein. Pro Päckchen erbitten wir eine Transportkosten-Beteiligung von 2,50 Euro.

Die Päckchen bitte wie folgt kennzeichnen:

Mädchen = M (+ Alter),

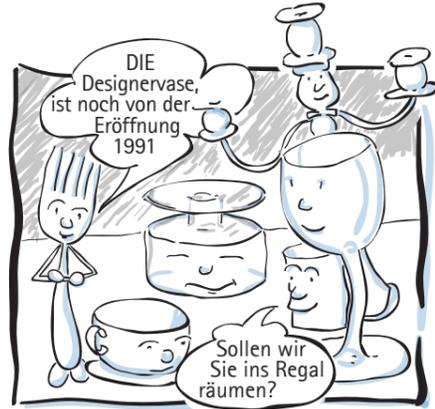
Jungen = J (+Alter),

Senioren = S,

Familie = F+ J od. M (+ Alter)

Abgeben können Sie die Päckchen bis Freitag, den 16.12.2011 im S'Einladele.

## S'Eine Teezeit



## Kurzmeldungen

### Tag der offenen Tür

Am Dienstag, 27. September, feiert das S'Einladele mit allen sozialen Einrichtungen im Stadtteil Stühlinger einen Tag der offenen Tür. Herzliche Einladung zu einem Glas Sekt und Gebäck in unserem Bistro im Laden.

### Stadtmissions-Bazar

Am Mittwoch, 09. November von 9 bis 17 Uhr führt die Stadtmission Freiburg im Paulussaal, Dreisamstr. 3 wieder ihren überaus beliebten großen Bazar durch.

Das S'Einladele wird mit einigen Mitarbeitern ebenfalls präsent sein, auch mit einem Auto, wo Päckchen für die Weihnachtsaktion abgegeben werden können.

### Kiew Brass-Quintett

Von Mitte November bis Ende Dezember ist das Brass-Quintett Kiew Academie wieder zu Konzerten in Deutschland. Einige Termine sind schon vergeben. Wenn Sie einen Auftritt wünschen, gerne auch mit Vortrag über die Ukraine-Hilfe, dann melden Sie sich bei Herrn Höhlelein.

### Verkaufsoffene Samstage

Jeden 1. Samstag im Monat hat das S'Einladele vom 9.30 bis 14 Uhr geöffnet. Die Termine sind: 6. August, 3. September, 1. Oktober und 5. November

### Nächste Ukraine-Reise

Ende Oktober wird Volker Höhlelein wieder mit Mitarbeitern des S'Einladele in die Ukraine reisen. Wenn Sie für die einzelnen Anliegen und Stationen beten möchten, können Sie gerne eine Gebetsliste anfordern, die eine Woche vorher feststeht.

### Konzerte-Rückblick

Sehr gut besucht waren zwei Konzerte, die wir im Rahmen unseres Jubiläums durchgeführt haben.

Vorwiegend jüngere Leute wollten den Liedermacher Samuel Harfst hören. Das Doppelkonzert Golden Harps und der Reflex Gospelchoir aus Oslo lockte viele Musikbegeisterte in den Paulussaal, der nahezu ausverkauft war. Leider abgesagt wurde aus internen Gründen von Seiten der Koreanischen Chores das vorgesehene Galakonzert im Paulussaal.

### S'Einladele Sommerpause

Vom 7. bis 21. August macht das S'Einladele und das S'Antiqua Sommerpause. In dieser Zeit ist auch keine Warenannahme möglich.

### Warenannahme dienstags

Bei größeren Mengen können Sie auch direkt mit unserem Leiter der Humanitären Hilfe Kontakt aufnehmen: Nicolai Prokoptschuk, Tel.: 01 72/ 3 06 03 86

### Advents-Samstage

An den Adventssamstagen hat das S'Einladele durchgehend von 9.30 bis 17 Uhr und am 24. Dezember von 9.30 Uhr bis 13 Uhr geöffnet.

### Ukrainereiseberichte

Ralf Berger, Ole Husmann und Volker Höhlelein als Mitglieder der Gemeindeleitung dreisam3 und Teilnehmer der letzten Reisen berichten von ihren Eindrücken in der Ukraine.

Der Vortrag findet am Freitag, 23.09.11 um 20.00 Uhr im orangenen Raum von dreisam3 in der Dreisamstraße 3 statt.

## Partner

Evangelische Stadtmission Freiburg e.V.  
**leben.glauben.handeln**

**Carl Isler Stiftung**  
Förderstiftung der Evangelischen Stadtmission Freiburg e.V.

**BADEN-WÜRTTEMBERG STIFTUNG**  
Wir stiften Zukunft

**Deko.art.ist.da**  
Grafik-Design und Dekoration  
In Freiburg alles aus einer Hand  
Ole Husmann  
E-Mail: info@dekoartistda.de  
Mob.: 01 51 15 34 91 60  
Internet: www.dekoartistda.de

**citydruck**  
FREIBURG...  
Vorstufe · Digital- & Offsetdruck · Weiterverarbeitung  
Ottmannstraße 5 · 79100 Freiburg  
Tel. 0761 / 2964660 · Fax 0761 / 2964666  
mail@citydruck.info

## Reisesegen



Unser Gott,  
dem keine Wege fremd sind,  
gehe mit uns in neues Land.  
Er lasse unsere  
Reisewege sicher sein  
und uns wohlbehalten heimkehren  
an den Ort,  
von dem wir aufgebrochen sind.

## Impressum

### S'Eine Zeit

Herausgeber: S'Einladele, Freiburg

Gemeinnützige Gesellschaft für Mission und Seelsorge mbH

Guntramstr. 58 • 79106 Freiburg

Tel.: 07 61 / 28 09 07

Fax: 07 61 / 3 83 86 86

Internet: www.seinlaedele.de

E-Mail: info@seinlaedele.de

Redaktion: Volker Höhlelein (ViSDP), Peter

Behncke

Auflage: 4.000 Exemplare

Druck: Citydruck, Freiburg

Layout: Dekoartistda/Ole Husmann

Spendenkonto:

Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau

BLZ: 680 501 01 • Konto Nr.: 2 041 397

Verantwortlich:

Volker Höhlelein, Geschäftsführer

Norbert Aufrecht, Aufsichtsratsvorsitzender